

Auslandssemester an der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest

Vorbereitungen

Ich habe mich im Rahmen meines Psychologie-Masterstudiums im Juli 2018 für ein Auslandssemester im Sommersemester 2019 an der Eötvös-Loránd-Universität (ELTE) über das Akademische Auslandsamt der Universität Heidelberg beworben. Ich wurde durch eine Nachausschreibung darauf aufmerksam, da der Platz im regulären Bewerbungsprozess noch nicht vergeben wurde und habe spontan die Chance ergriffen mich zu bewerben. Für die Bewerbung habe ich ein Motivationsschreiben auf Englisch angefertigt, außerdem wurden zwei Gutachten benötigt von Hochschullehrer*innen gefordert. Darüber hinaus musste ich einen Sprachnachweis für Englisch vorweisen, da das Studium an der ELTE auf Englisch stattfindet. Dafür absolvierte ich eine Sprachprüfung beim Sprachlabor der Universität Heidelberg, das hält sich kostenmäßig um Vergleich zu TOEFFL und co. In Grenze (ca. 40 €). Nach Einreichen der Unterlagen wurde ich zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Ich empfand das Gespräch als sehr angenehm und eher als Kennenlernen statt als Bewerbungsgespräch. Es wurde Bezug genommen zu meinem Lebenslauf und Motivationsschreiben, „gemeinen“ Fragen gab es nicht. Nach der Zusage für das Auslandssemester ging es an die Wohnungssuche. Ich habe im Internet nach Erfahrungsberichten von Studierenden in Budapest gesucht, um herauszufinden wie man am besten an eine Unterkunft kommt. Sowohl ich, als auch meine Freund*innen haben alle ihre Zimmer über Gruppen in Facebook gefunden (die man leicht über die Suchfunktion finden kann). Es gibt viele Agenturen in Budapest, die Zimmer vorwiegend an ausländische Studierende vermieten. Ich habe für mein Zimmer 320€ + Nebenkosten gezahlt. Das ist nicht unbedingt günstig und es geht sicher günstiger, allerdings vermieten die wenigsten Vermieter ihre Wohnungen für einen so kurzen Zeitraum und die Wohnungen / Zimmer der Agenturen sind voll möbliert. Außerdem sind die Mietpreise in Budapest extrem angestiegen in den letzten Jahren. Mein WG-Zimmer in Heidelberg habe ich für den Zeitraum meines Auslandsaufenthaltes über WG-Gesucht untervermietet. Bei Problemen mit der Wohnungssuche kann man sich auch an die Gastuniversität wenden. Generell kann ich sagen, dass ich bei allen Anliegen und Fragen immer schnell Antworten bekam, sowohl von Heimat- als auch von der Gastuniversität.

Angereist bin ich mit dem Zug über München nach Budapest, da man hier keine Gepäckrestriktionen hat und dies die umweltfreundlichere Variante ist.

Studium

Auf der Homepage der psychologischen Fakultät der ELTE waren die belegbaren Kurse für „Incoming Students“ aufgelistet, aus denen man seinen Stundenplan zusammenstellen konnte. Da ich am Ende meines Masters ins Ausland gegangen bin, konnte ich relativ flexibel Kurse auswählen, die für mich als interessant klangen. Ich habe 7 Kurse belegt (22 Credits), darunter auch ein Ungarisch Sprachkurs. Meine Kurse habe ich mit der Koordinatorin in Budapest per Mail abgestimmt, einschreiben musste man sich im Vorfeld nicht, lediglich ein Formblatt musste ausgefüllt werden, sodass man im Online-Kursverzeichnis angelegt wird.

Eine Woche bevor das Semester losging gab es Orientierungsveranstaltungen an der psychologischen Fakultät und eine allgemeine Willkommenszeremonie für Austauschstudierende. Im Rahmen der Orientierungsveranstaltungen wurde uns allgemeine Informationen über das Studium an der ELTE gegeben, sowie die Einschreibungen in die Kurse über das Portal Neptun erklärt und wie man sich beispielsweise für Klausuren anmeldet. Auch das Erasmus Student Network (ESN) hat sich vorgestellt und Veranstaltungen beworben, die im Laufe des Semesters stattfinden sollten, wie z. B. ein Welcome-Weekend in der ungarischen Stadt Eger und Events wie „Speed Dating“, Pubcrawls, und Parties.

Ich fand die Organisation der Universität in Budapest nicht optimal, es gab viel Verwirrung wie die Kursanmeldung funktionieren soll und es haben auch wichtige Informationen gefehlt, wie zum Beispiel, wo Bibliotheken sind und wo man drucken kann (eine schöne Bibliothek der ELTE gibt es am Ferenciek Tere, gegenüber vom Central Kaffeehaus). Vor allem Studierenden mit einem Learning Agreement, wie man es im Rahmen des Erasmus Programms braucht, hatten große Probleme einen Platz in den Kursen zu bekommen, die sich für das Studium an der Heimatuniversität benötigten. Für die Masterkurse gab es da glücklicherweise keine Schwierigkeiten. Es wurden auch wenig Kennenlern-Aktivitäten organisiert, was schade war, da sich am Anfang ziemlich schnell kleine Grüppchen gebildet haben und es keine große „International-Gemeinschaft“.

Leider kann man nur 10 LP seiner Kurse an anderen Fakultäten belegen, was ich persönlich etwas schade fand. Ich habe dann aber im Social Integreation Master spannende Kurse wie „Intercultural Training“ und „Human and Minority Rights“ belegt, die sehr praktisch und interaktiv gestaltet waren und eine schöne Abwechslung zu meinen regulären Kursen dargestellt haben. Darüber hinaus habe ich Kurse aus dem Psychologiemaster und aus dem mehr wirtschafts-orientierten Master belegt. Ich fand die meisten Kurse sehr interessant, die Noten fallen etwas besser aus als in Heidelberg, wobei der Arbeitsaufwand etwa genauso hoch war. Die Organisation der Kurse war oftmals etwas chaotisch und intransparent, z. B. was die Beschreibung der Inhalte und die Anforderungen angeht, Termine wurden verschoben und viele Infos kamen bei den Austauschstudent*innen nicht an. Das war manchmal etwas anstrengend, aber es haben sich keine größeren Probleme ergeben deswegen. Vor allem am Anfang sollte man etwas mehr Zeit in der Organisation des Stundenplans investieren und bei Unklarheiten

lieber zweimal nachfragen. Die Beauftragte für die Austauschstudent*innen war per Mail immer gut erreichbar und so konnte ich mich bei Fragen auch an sie wenden.

Der Ungarisch Sprachkurs, den ich zusätzlich zu meinen Kursen belegt habe, hat mir Spaß gemacht und empfehle ich jedem Austauschstudierenden weiter. Die Sprache ist zwar sehr schwer, allerdings hilft der Kurs dabei ein Gefühl für die Sprache zu bekommen und man lernt nützliche Ausdrücke für den Alltag.

Leben in Ungarn & außerhalb der Uni

Auch wenn Ungarn nicht sehr weit weg ist von Deutschland, habe ich doch einen kleinen Kulturschock erlebt. Dies lag vor allem an der schweren Sprache und der Mentalität im Gastland, die manchmal weniger offen und zugänglich ist, als man es vielleicht von anderen Ländern gewohnt ist. Hierbei hat mir auf jeden Fall geholfen, dass ich dank des Sprachkurses ein paar Worte sagen konnte.

Budapest ist ein beliebtes Reiseziel für viele Touristen, weshalb es vor allem an Wochenenden an den zentralen Orten und Sehenswürdigkeiten sehr voll ist. Als attraktives Reiseziel hat Budapest aber auch einiges zu bieten, was die Stadt sehr attraktiv macht. Ich habe zum Beispiel verschiedene „Free Walking Tours“ besucht, z.B. durch das jüdische Viertel und zum Thema Kommunismus in Ungarn, was total interessant war und dabei hilft die Stadt besser kennenzulernen. Vor allem als Student*in mit weniger Budget kann man ein tolles Leben haben in Budapest – ausgehen ist im Vergleich zu Deutschland sehr günstig. So konnte ich fast täglich Freunde treffen zum Mittagessen und die ganzen tollen Lokalitäten ausprobieren, die die Stadt zu bieten hat. Mein Leben außerhalb der Uni war sehr abwechslungsreich: es gibt viele Veranstaltungen, von Open Mic Events über Poetry Slams bis hin zu wechselnden Fotoausstellungen. Und da Budapest sehr international ist, gibt es viele dieser Veranstaltungen auch auf Englisch. Außerdem habe ich Kurztrips nach Krakau in Polen, Slowenien und an den Balaton unternommen.

Tipps

Zusammen mit meinen Freundinnen habe ich während der Zeit ein Google Document angelegt mit Tipps und Empfehlungen für Bars, Restaurants, Sightseeing und co, die wir durch unsere persönlichen Bewertungen und Hinweise ergänzt haben. Das Dokument ist über 5 Monate gewachsen und beinhaltet viele coole Tipps, sowie wahre „Insider-Infos“, z. B. dass man kostenlos Konzerte in der Franz Liszt Akademie besuchen kann, wenn es sich dabei zum Abschlusskonzerte der Studierenden handelt. https://docs.google.com/document/d/1bNxoQ56GBe_YUSW4ITynayn2O6k7UQe1OLCWyXSX30I/edit Außerdem hat <https://welovebudapest.com/en/> immer aktuelle Infos für Veranstaltungen und Tipps für Bars und Restaurants (man findet die Seite auch auf Instagram).

Ein wichtiger Tipp ist außerdem für Kurztrips (z.B nach Slowenien oder an den Balaton) unbedingt den Zug als Verkehrsmittel zu berücksichtigen. Zug fahren ist sehr günstig und die Verbindungen sind super,

allerdings muss man das Ticket vor Ort kaufen (bei Keleti oder Deli), da online weder eine Übersicht über die Verbindungen, noch eine Buchung richtig funktioniert. Wir sind beispielsweise mit dem Zug nach Ljubljana für 19 € pro Fahrt gefahren.

Mein Fazit

Durch das Semester an der ELTE hat sich mein Studium „entschleunigt“ und ich hatte die Möglichkeit spannende Kurse zu belegen, die mich für meine anstehende Berufswahl inspiriert haben. Es sollte potentiellen Bewerber*innen aber bewusst sein, dass es unglaublich viele Austauschstudierende in Budapest gibt (von denen auch viele sehr jung sind), weshalb man sehr in einer „International“ Bubble bleibt und eventuell nicht viel Kontakt zu Einheimischen hat.

Mein Aufenthalt in Budapest war eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. 5 Monate in einem anderen Land zu leben, in dem man die Sprache nicht kann war definitiv eine große Herausforderung, an der ich gewachsen bin. Es gibt so viel zu berichten aus dieser Zeit, sodass ich wahrscheinlich ein ganzes Buch mit Berichten und Tipps füllen könnte und dieser Erfahrungsbericht nur ein kleiner Ausschnitt aus meinen Erlebnissen darstellt.

Ich kann ein Auslandssemester an der ELTE in Budapest auf alle Fälle weiterempfehlen.